



Überblick über Latein in Q 11 und Q 12

I. Kursprogramm oder: „Was kann ich mir vom Oberstufenkurs erwarten?“

- Vorbemerkungen:** - Die Lektüre ist stets „themenorientiert“, d. h. jedem Semester ist ein Thema zugeordnet, das von bestimmten Autoren und Texten abgedeckt wird.
- In jedem Semester (Themenblock) stehen ein bis zwei Autoren (Texte) im Mittelpunkt, die je nach Möglichkeit durch Zusatztexte (z. B. in Form von kursorischer Lektüre oder Übersetzung) ergänzt werden.

Q 11/1: „Vitae philosophia dux – Philosophische Haltungen“

- a) **Autoren und Werke:** - Cicero: *De finibus bonorum et malorum*, *De natura deorum*, *Tusculanae disputationes* (Auszüge)
- Seneca: *Epistulae morales* (Auszüge)
Ergänzung: Lukrez: *De rerum natura* / Horaz: *Oden* / Christliche Autoren

b) **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Im Mittelpunkt steht die Behandlung von Grundfragen menschlicher Existenz aus der Sicht der römischen Philosophie, d. h. Philosophie als Hilfe zur Lebensbewältigung. Es wird die Frage gestellt nach dem Sinn des Lebens und der Verantwortung des Einzelnen, die Frage nach dem Wesen der Götter, dem glücklichen Leben und der Definition des „*summum bonum*“ sowie nach der Bewältigung von Angst, Leid und Tod. Das Leben des Menschen wird im Spannungsfeld von Schicksal und Freiheit betrachtet, Vergleiche mit modernen Denkansätzen schließen sich an. Ferner werden die Denkansätze der großen griechischen Philosophen sowie die Rolle Ciceros als Vermittler dieser Vorbilder in lateinischer Sprache beleuchtet. Zentrale Begriffe der stoischen Philosophie werden vorgestellt im Kontrast zur epikureischen Position, ebenso Brief und Dialog als philosophische Ausdrucksformen. Ein Ausblick auf das Fortwirken der heidnisch-antiken Bildungstradition im Christentum rundet das Thema ab.

Q 11/2: „Ridentem dicere verum – Satirische Brechungen“

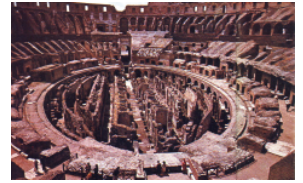
- a) **Autoren und Werke:** - Petron: *Satyricon* (*Cena Trimalchionis*)
- Horaz: *Sermones* (Auswahl)
Ergänzung: Catull: *Carmina* / Martial: *Epigramme* / Mittelalterliche Vagantendichtung

b) **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Es soll ein lebendiger Eindruck vom typisch römischen Lebensgefühl und von der Vielfalt literarischen Lebens in Rom entstehen, wobei die römische Gesellschaft (vor allem in der Kaiserzeit) als Quelle und Ziel satirischer Dichtung betrachtet wird.

Die literarischen Formen der römischen Satire sowie ihre besonderen Ausprägungen bei Horaz und Petron werden vorgestellt. Behandelt werden ferner der Einfluss der epikureischen Philosophie auf Horaz, die Bedeutung römischer Dichterkreise, die Erzähltechnik Petrons, die Merkmale der gesprochenen Sprache (des Vulgärlateins) als Basis der romanischen Sprachen sowie die Unterschiede zwischen antiker und moderner Satire.

Schließlich gewinnt man auch Einblick in Ursprung und Fortwirken kulturellen Lebens in Europa in den Bereichen Sprache, Literatur (Dichtung) und Musik.



Q 12/1: „Nunc aurea Roma est – Politische Perspektiven“

- a) **Autoren und Werke:** - Vergil: *Aeneis* (Auszüge / Überblick)
- Livius: *Ab urbe condita* (Auswahl)

Ergänzung: Horaz: *Oden* / Augustus: *Res gestae* / Tacitus: *Annales* /
Ovid: *Tristia, Epistulae ex Ponto* / Sueton: *Augustus-Vita*



b) **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Im Rahmen der Vergillektüre wird die *Aeneis* als römisches Nationalepos vorgestellt, das die römische Herrschaftsideologie und Selbstdarstellung des augusteischen Prinzipats erkennen lässt. Die Leistungen dieser Epoche in den Bereichen Architektur, Kunst und Literatur repräsentieren das Programm der Herrschaft des Augustus und führen zur Frage nach dem Verhältnis von Politik und künstlerisch-literarischer Produktion des „goldenen“ Zeitalters. Neben dem inhaltlichen Überblick und der Lektüre von Kernstellen werden auch die Merkmale des Epos, seine Entwicklung und griechischen Vorbilder sowie die Einstellung Vergils zur Herrschaft des Augustus behandelt. Im Bereich der Geschichtsschreibung steht die Darstellung römischer Wertvorstellungen als Grundlage augusteischer Reformbestrebungen und römischen Sendungsbewusstseins im Mittelpunkt. Weitere Themenbereiche sind ein Überblick über die römische Historiographie und ihre Hauptvertreter, verschiedene Auffassungen von der Rolle des Historikers sowie das Geschichtsbild des Livius.

Gegenwartsbezüge werden hergestellt im Bereich der Aeneislektüre durch Vergleiche der Prinzipatsherrschaft mit neuzeitlichen Machtstrukturen und die Auswirkungen ihrer kulturellen Blüte auf europäische Kunst und Literatur sowie auf dem Gebiet der Geschichtsschreibung durch Gegenüberstellung von römischen und modernen Auffassungen.

Q 12/2: „Si in Utopia fuisses mecum – Staatsphilosophische Entwürfe“

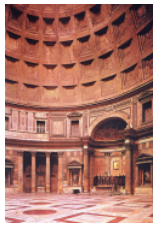
- a) **Autoren und Werke:** - Cicero: *De re publica* (Auszüge / Überblick)

Ergänzung: Cicero: *De officiis* / Sallust: *Catilinae coniuratio* (Proömium) /
Seneca: *De clementia* / Augustinus: *De civitate Dei*

b) **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Im Zusammenhang mit dem Begriff „*virtus*“ wird zunächst die Auffassung Ciceros von der Rolle des Einzelnen in Staat und Gesellschaft erarbeitet und von gegensätzlichen Vorstellungen abgegrenzt. Darauf werden antike Staatsentstehungstheorien und Staatsdefinitionen vorgestellt, also Auffassungen von Ursprung, Wesen und Aufgaben des Staates. Diese werden anhand von wesentlichen Strukturen und Einrichtungen des römischen Staates zur Zeit der Republik veranschaulicht. Der Überblick über Verfassungstheorien und –formen in „*De re publica*“ unter Einbeziehung der griechischen Vorbilder Platon und Aristoteles führt zur Frage nach der idealen Staatsform, die Cicero in der römischen Mischverfassung verwirklicht sieht.

Das Thema „Recht und Gerechtigkeit“ im staatlichen Bereich wird unter den beiden Aspekten „Gerechtigkeit als Hauptaufgabe des Staates und als Fundament staatlichen Handelns“ sowie „Die Problematik des gerechten Krieges“ betrachtet. Begriffe wie „positives Recht“, „Naturrecht“ und „*bellum iustum*“ sowie „Römischer Imperialismus“ werden erläutert und diskutiert unter Einbeziehung von romkritischen Äußerungen bei verschiedenen römischen Schriftstellern. Schließlich wird anhand des sog. „*Somnium Scipionis*“ Ciceros Vorstellung vom idealen Staatsmann ebenso wie seine Aufgabe und sein Lohn nach dem Vorbild Platons dargestellt. Moderne Theorien zu Staatsentstehung, Verfassungstheorie und zur Rolle des Staatsmanns ergänzen die entsprechenden antiken Vorstellungen.



II. Anforderungen / Leistungen oder: „Was erwartet der Kurs von mir?“ bzw.: „Welche Kenntnisse vermittelt er?“

1. Voraussetzungen, die „man(n) / frau“ mitbringen sollte:

- **I n t e r e s s e** an den Gegenständen der „Alten Welt“ im Allgemeinen und am Lateinischen im Besonderen (je größer und anhaltender, desto besser!)
 - (einigermaßen) gesicherte Kenntnisse im Wortschatz (Grundlage: Wortkunde)
 - (einigermaßen) gesicherte Kenntnisse in der Formenlehre (z. B. Endungen, Stammformen) und in der Grammatik (z. B. Gerund/iv, Partizip, Kasus)
 - (einigermaßen zuverlässige) Sicherheit im Übersetzen von Texten (= Schwerpunkt der Arbeit)
 - Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit Sprache und Literatur im Original, d. h. auch zur persönlichen Stellungnahme
 - Ausdauer und beständige Arbeitsweise (sonst droht beständige Frustration!)
- **„Nobody is perfect!“** d. h. alle die genannten „Sportarten“ werden im Kurs eifrig „trainiert“ – der eigene Einsatz ist freilich ausschlaggebend für den Erfolg bzw. das Belegen der „hinteren Plätze“!

2. Was man im Laufe der Zeit sprachlich und methodisch beherrschen sollte:

- Autoren- und gattungsbezogene Vertiefung des Wortschatzes, selbständige Arbeit mit Lexikon, Wortkunde und Grammatik
- Kenntnis der für die Übersetzung wichtigen Erscheinungen in Formenlehre und Syntax
- Übersetzung anspruchsvoller Texte (verschiedene Methoden, typisch lateinische Strukturen, sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel)
- Textinterpretation (z. B. bezüglich Wortwahl, Satzbau, Stilfiguren und -ebenen, metrische Gestaltung, gedanklicher Aufbau, Einordnung, Aussageabsicht, Aktualisierung, Stellungnahme)
- Kenntnis der relevanten antiken literarischen Gattungen mit typischen Vertretern
- Kenntnis und Anwendung von Fachbegriffen und Fachmethoden
- Kenntnis und Anwendung von Techniken wissenschaftlichen Arbeitens
- Kenntnis und Nutzung von Fachmedien als Informationsquelle
- Zusammenfassung und Präsentation der Ergebnisse

III. Ausblick Abitur oder: „Ende gut – alles gut?“

1. Schriftliche Prüfung

→ keine „aufregenden“ Veränderungen im Vergleich zur 9. / 10. Jgst. im Hinblick auf

die Art der Aufgabenstellung (gilt auch für die Klausuren), d. h. zweiteilige Aufgabe:

Teil A: Lat.-dt. Übersetzung im Umfang von ca. 170 lateinischen Wörtern

Teil B: Aufgabenteil, bestehend aus drei Teilen (**Auswahl der Aufgaben durch Schüler!**)

Teil I: Grundkenntnisse (Bearbeitung von 4 Aufgaben aus 5 vorgegebenen)

Teil II: Stoff verschiedener Halbjahre (von 6 Aufgaben sind 3 zu bearbeiten)

Teil III: Interpretationsaufgabe, bestehend aus lat. Text mit dt. Übersetzung (zu bearbeiten ist eine von 3 Aufgaben)

→ **Bewertungsverhältnis:** Teil A : Teil B = **2 : 1**

2. Kolloquium (Vorbereitungszeit: 30 Min.)

→ 1 Semester als Schwerpunkt; 11/1 oder 11/2 kann ausgeschlossen werden

→ Übersetzungstext (ca. 60 – 65 Wörter) mit Fragen zum Schwerpunkt (ca. 15 Min.),

dabei ist Nachweis des Textverständnisses durch Übersetzung erforderlich!

→ Prüfungsgespräch zu den drei gewählten Halbjahren (ca. 15 Min.)

